

- **Fachkräftemangel wird mit Initiative „Ausbildung statt Abschiebung“ kaum gelindert**
- **Arbeitsmarktpotential durch Integration von jungen Asylberechtigten ist um den Faktor 10 höher**

Linz, 21. März 2019 – Die emotionale Debatte um das Bleiberecht für Asylwerber in einer dualen Berufsausbildung sollte auf eine sachlichere Ebene geführt werden. Viel wichtiger als ein zeitlich befristetes Bleiberecht für Asylwerber in Berufsausbildung – die möglicherweise bald nach Abschluss der Ausbildung abgeschoben werden – wäre die Förderung und Integration der viel größeren Gruppe an arbeitslosen asylberechtigten (also mit bereits positivem Ausgang des Asylverfahrens) Frauen und Männern über den Weg der Lehre. „Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Lehre auch integrationsfördernd für asylberechtigte Jugendliche wirkt. Es darf aber nicht Aufgabe unserer Betriebe werden, parallel zu einer ohnehin anspruchsvollen Berufsausbildung auch noch Basiskompetenzen in Deutsch oder Mathematik vermitteln zu müssen“, so DDR. Werner Steinecker, Generaldirektor der Energie AG Oberösterreich und Präsident der 2018 gegründeten privaten und unabhängigen Initiative österreichischer Wirtschaftstreibender.

Debatte zum Thema „Ausbildung statt Abschiebung“

Die gemeinnützige Initiative zukunft.lehre.österreich. verfolgt die Debatte um ein Bleiberecht für asylwerbende junge Menschen in einem aufrechten Lehrverhältnis mit Interesse und stellt fest, dass hier ein ganz wesentliches Thema in Zusammenhang mit der Integration außer Acht bleibt. Werner Steinecker, Präsident der Initiative, betont, dass es für den österreichischen Wirtschaftsstandort viel wichtiger wäre, wenn man sich mit dem gleichen Engagement für die **Integration der Asylberechtigten** einsetzen würde. Laut Zahlen aus dem Arbeitsmarktservice (AMS) waren im Jahr **2018** durchschnittlich **rund 30.000 Personen mit Asylberechtigung** – also mit positivem Ausgang des Asylverfahrens – beim **AMS gemeldet**. Davon waren wiederum **rund 10.000 Personen unter 25 Jahre** alt. In der aktuellen Diskussion dreht sich alles um die mögliche Abschiebung von knapp **über 1.000 asylwerbenden Lehrlingen**. z.I.ö. bedauert zwar für jeden einzelnen Asylwerber – egal ob in Ausbildung oder nicht – einen allfällig negativen Ausgang eines Verfahrens, vertraut aber darauf, dass sämtliche Behördenverfahren unter Berücksichtigung der Menschenrechte fair und objektiv geführt werden.

Integration von Asylberechtigten

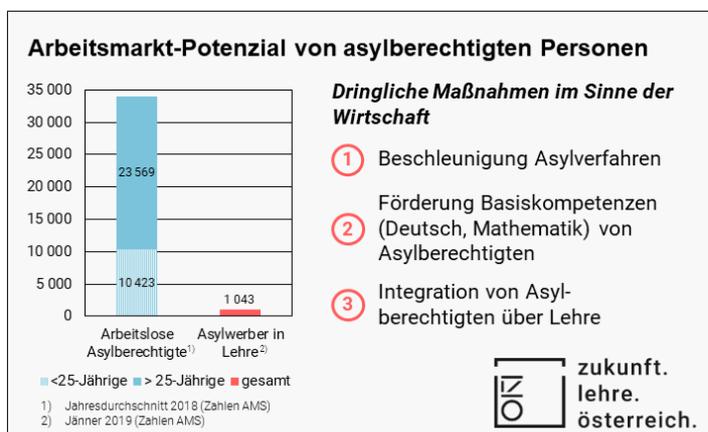
Johann Kofler-Mair, Generalsekretär der Initiative, würde es sehr begrüßen, wenn politisch und gesellschaftlich die höchstmöglichen Anstrengungen unternommen werden, damit asylberechtigte Frauen und Männer aller Altersklassen für den Antritt in ein Lehrverhältnis in den **notwendigen Basiskompetenzen** (Deutsch, Mathematik...) gefördert werden, um im Anschluss die vollständige Integration im Rahmen einer dualen Ausbildung zu ermöglichen. Bereits heute tragen die ausbildenden Unternehmen sehr viel zur Vermittlung unserer Gesellschaftsnormen bei. Die Vermittlung von Basiskompetenzen darf zwar auch, aber nicht nur, bei den Unternehmen hängen bleiben. Johann Kofler-Mair sieht diesbezüglich die gesamte Gesellschaft gefordert.

Asylverfahren beschleunigen

Werner Steinecker ist der Ansicht, dass die Diskussion in diesem Ausmaß nicht geführt werden würde, wenn die Asylverfahren nicht so lange dauern würden bzw. gedauert hätten. Hier sollte alles in die Wege geleitet werden, dass **Asylverfahren möglichst rasch** und objektiv **abgehandelt** werden. Zeitlich zu lange dauernde Asylverfahren belasten sowohl die Asylwerbenden selbst, wie auch die gesamte österreichische Bevölkerung. Im Übrigen sollte man ernsthaft darüber nachdenken, wie man mehr Menschen auf legalem Weg nach Österreich für die Bewältigung des Fachkräftemangels, insbesondere in Mangelberufen, holen kann.

Drei Punkte sollten daher dringlich angegangen werden

- 1) deutliche **Beschleunigung der Asylverfahren**
- 2) intensive und individuelle **Förderung der Basiskompetenzen von Asylberechtigten**
- 3) Zusammenbringen von Unternehmen mit Asylberechtigten. Die **Integration über eine duale Berufsausbildung** ist die beste Startvoraussetzung für ein zufriedenes und selbstständiges Leben in Österreich.



zukunft.lehre.österreich (z.l.ö.) – die branchen- und bundesländerübergreifende Initiative für die Lehre

z.l.ö. wurde Anfang des Jahres 2018 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, dass Image der Lehre und die Lehre an sich zu verbessern. Es soll eine Service-Plattform für alle Lehrlinge in Österreich und ein Absolventenverband ins Leben gerufen werden. Zudem wird es breite Imagekampagnen für die Lehre sowie ein Universitätsinstitut für Lehrlingsfragen geben. In kurzer Zeit konnten über 40 Unternehmen mit knapp 2.000 Lehrlingen als Mitglieder gewonnen werden. Weitere Informationen unter: www.zukunft-lehre.at.

Rückfragehinweise

z.l.ö. - zukunft.lehre.österreich.

Ing. Mag. Johann Kofler-Mair

Generalsekretär und ehemaliger Lehrling

j.kofler-mair@zukunft-lehre.at

+43 (0) 681/20 35 85 80